

ihm zu segen. — Aber alles dieses machte ihren unerfahrenen Kunstlosen Herzen so viel zu schaffen, daß sie für nichts anders Sinn hatte, tausend Fehler im Dienste beging, und vor allen wenig Lust bezeigte, sich in Morganens Händel zu mischen.

Indessen war, da der Hof keinen Mangel an andern tüchtigen Subjekten hatte, auch ohne sie die Zeit der Entwicklung des Trauerspiels herangekommen, in welchen Fräulein Morgane und Herr Guiomars die Hauptrolle spielen sollten. Frau Guenevre hatte ihren heimlichen Rath, in welchem alle zu Anfang genannte Damen Sitz und Stimme hatten, versammelt, und vorläufig mit der Frage die Sitzung eröffnet: Was soll man dertigen thun, welche mit richtendem Blick über die Handlungen anderer wacht, und sich in der Stille selbst den größten Ausschweifungen überläßt? und alle hatten auf öffentliche Beschimpfung oder Tod gestimmt.

Ihr kennt, fuhr die Königin fort, die Tugendheldinn Morgane, und ich muß euch sagen, daß ich jetzt eben im Begriff stehe, ihr den Schleier zu entreissen, der ihr diesen Namen gewährt. — Tugendheldinn? antwortete Isfelde, indem sie sich brüstete, ich kenne Damen, welche durch funfzehnjährige Unterwerfung darin